

**Integrales Konzept zur Umsetzung der Dichtheitsprüfung  
bei privaten Abwasserleitungen (§ 61a LWG NRW)**

Dipl. Ing. Michael Lange  
GF der KuA-NRW

## KuA-NRW

- Dienstleistungsunternehmen des Städte- und Gemeindebundes NRW
- Sitz in Düsseldorf
- 31 Mitarbeiter
- zertifiziert nach ISO EN 9001 (Qualität)/ISO EN 14001 (Umwelt)
- Produktbereiche
  - Technik
  - Organisation
  - Recht
  - Software
  - Kommunale Dienste

## § 61 a Abs. 4 und 5 LWG NRW 2007 Verpflichtung der Gemeinde zum Erlass von Satzungen

- ▶ § 61 a Abs. 5 Satz 1: Gemeinde soll durch Satzung Frist **verändern** (Soll-Vorschrift), wenn
  - § 61 a Abs. 5 Satz 1 Nr. 1:  
Sanierungsmaßnahmen an öffentlichen Abwasseranlagen
    - im ABK oder
    - einem gesonderten Kanalsanierungskonzept oder
    - Fremdwasserbeseitigungskonzeptfestgelegt sind
  - § 61 a Abs. 5 Satz 1 Nr. 2:  
die Gemeinde für abgegrenzte Teile ihres Gebietes die öffentliche Kanalisation im Rahmen der Selbstüberwachung nach § 61 LWG NRW überprüft

## § 61 a Abs. 4 und 5 LWG NRW 2007

### Verpflichtung der Gemeinde zum Erlass von Satzungen

- ▶ § 61 a Abs. 5 Satz 2:  
Gemeinde muss (Muss-Vorschrift) Frist durch Satzung **verkürzen**, wenn bestehende, private Abwasserleitungen auf einem Grundstück in einem Wasserschutzgebiet liegen und
  - Nr. 1: zur Fortleitung industriellen oder gewerblichen Abwassers dienen und vor dem 1.1.1990 errichtet wurden oder
  - Nr. 2: zur Fortleitung häuslichen Abwassers dienen und vor dem 1.1.1965 errichtet wurden

## VV des MUNLV

- ▶ Sachkundenachweis durch
  - theoretische und
  - praktische Prüfung
- ▶ Feststellen der Sachkunde durch unabhängige Stellen:
  - Industrie- und Handelskammern in NRW
  - Handwerkskammern des Westdeutschen Handwerkskammertags
  - Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen
- ▶ bestehende Anerkennungen der Sachkunde durch die Gemeinde:
  - Meldung bis zum 31.12.2009 an die unabhängigen Stellen
  - bis zum 15.03.2009 ausgesprochene Anerkennungen werden ohne weiteres für 3 Jahre anerkannt

## Wie kommen Bürger an sachkundige Firmen?

Sachkundige für Dichtheitsprüfung  
privater Hausanschlüsse

Landesamt für Natur,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen 

 Start Kontakt LANUV

### Suche nach Sachkundigen

**Suche nach Sachkundigen**

Zulassungsbereich

Firmenname

Name des Sachverständigen

PLZ

Ort

Land

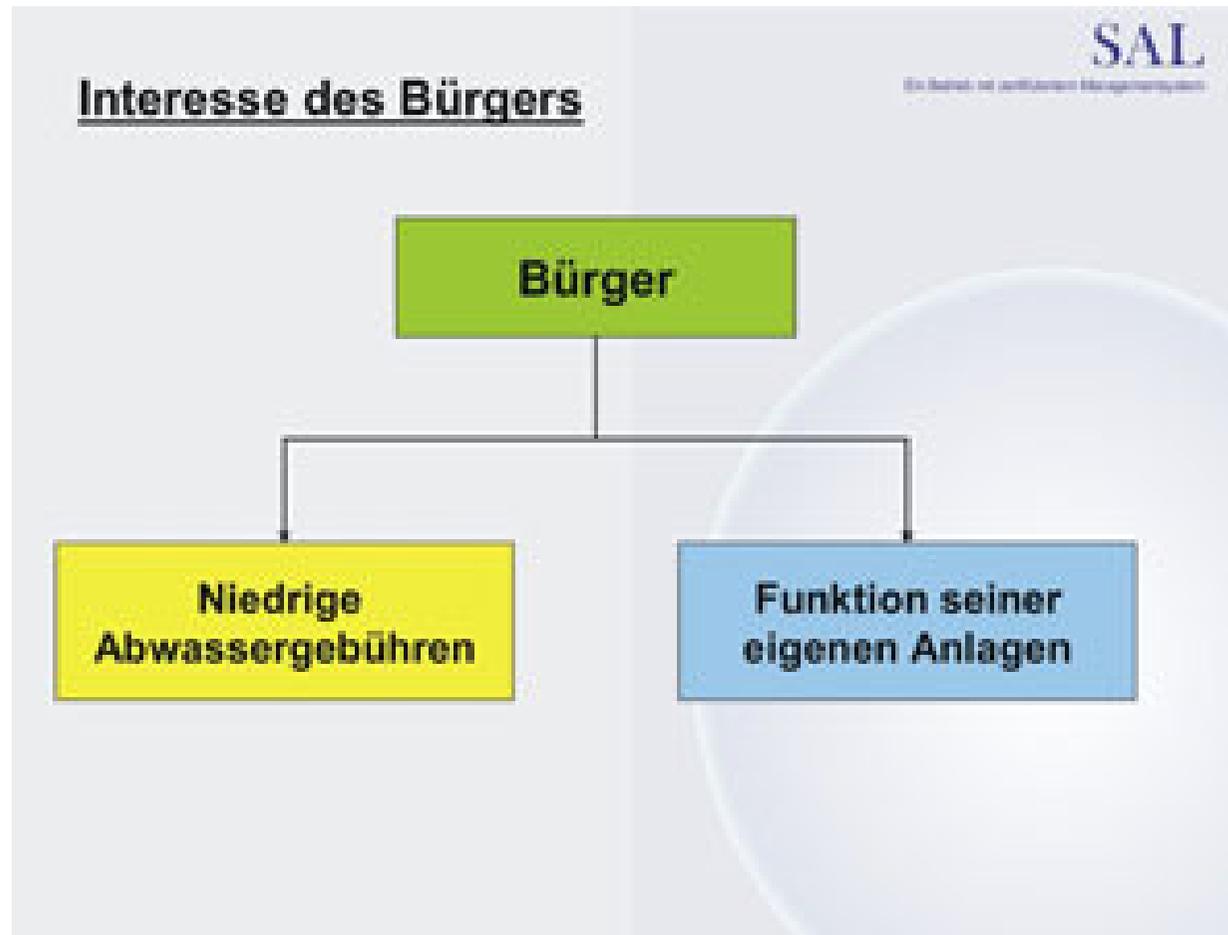
**Umkreissuche nach Sachkundigen**

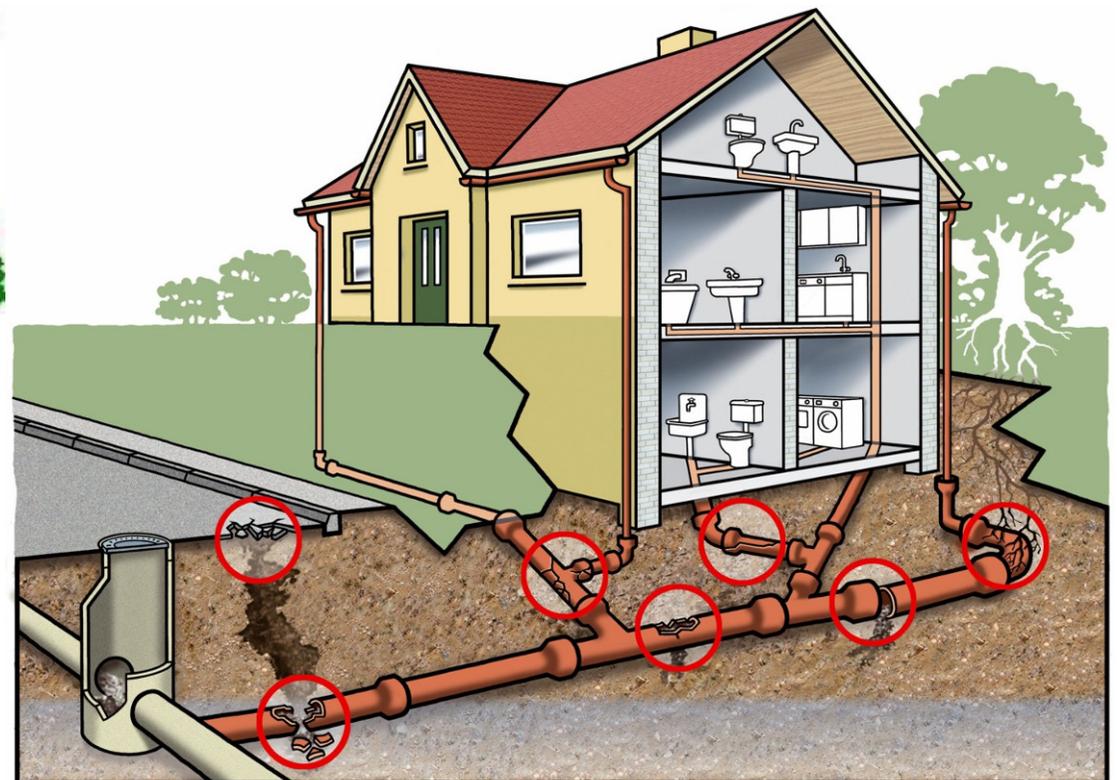
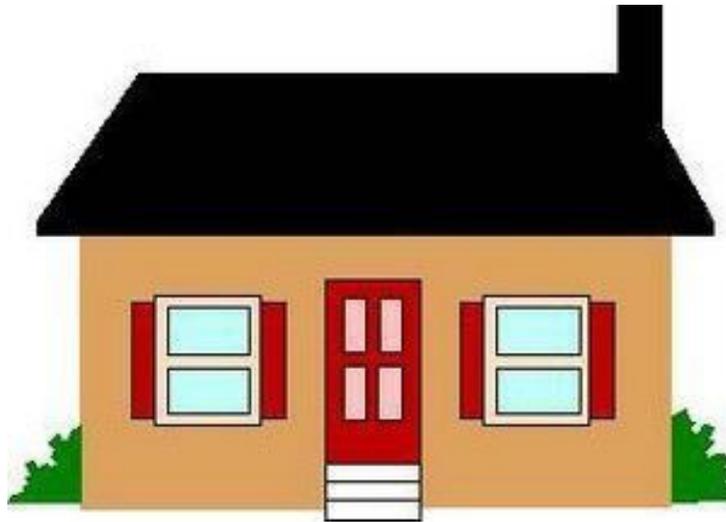
Umkreis

Straße

PLZ

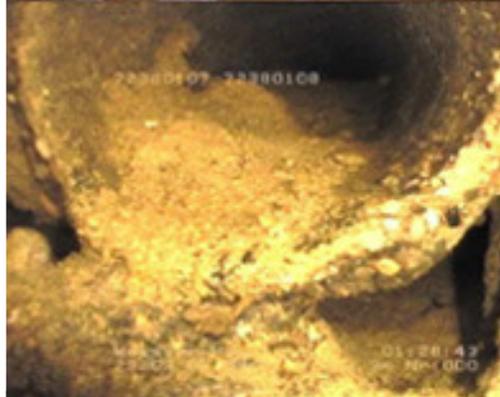
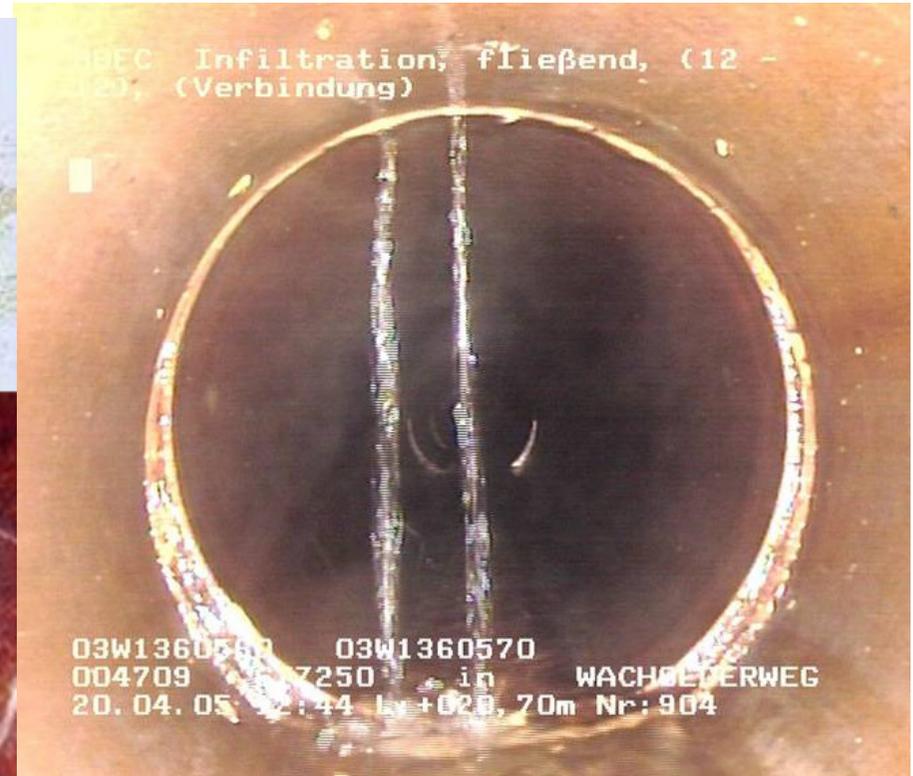
Ort





**> 70% der privaten Grundstücksleitungen sind defekt!**

Integrales Konzept zur Umsetzung der Dichtheitsprüfung bei privaten Abwasserleitungen (§ 61a LWG NRW)



## § 61 a Abs. 4 LWG NRW

**31.12.2015**



**1.500 Arbeitstage!**

1. Mir wird eine billige Dichtheitsprüfung an der Haustüre angeboten, was tun?
2. Bis wann muss ich die Dichtheit prüfen lassen?
3. Ich habe bereits einen Dichtheitsnachweis. Kann ich diesen verwenden?
4. Wenn bei einer Dichtheitsprüfung ein Mangel behoben wird, kann ich die Prüfung direkt durchführen lassen?
5. Gibt es eine Möglichkeit, die Prüfung zu verschieben?
6. Ich bin nicht der Grundstückseigentümer. Kann ich die Prüfung durchführen lassen?
7. Welche Unterlagen sind für die Dichtheitsprüfung erforderlich?
8. Ich habe einen Mangel festgestellt, aber die Prüfung ist noch nicht durchgeführt worden. Wie lautet die Vorgehensweise?  
undicht. Was muss ich tun?
9. Muss ich als Grundstückseigentümer die Prüfung zahlen?
10. Was kostet die Dichtheitsprüfung?
11. Bekomme ich Zuschüsse?
12. Kann ich die Prüfung vorziehen oder auf später verschieben?
13. Meine private Abwasserleitung ist nach 1965 (privat) bzw. nach 1990 (Gewerbe) erstellt worden. Muss ich das nachweisen?
14. Warum bin ich für die Anschlussleitung im öffentlichen Straßenland zuständig?

## Fragen, die der Bürger stellt!

## § 61 a Abs. 5 Satz 4 LWG NRW

### Unterrichtung und Beratung



#### Erwartungen der Grundstückseigentümer

- ▶ kompetent
- ▶ seriös
- ▶ kostenoptimiert
- ▶ umfassend

## Fragen der Verwaltung:

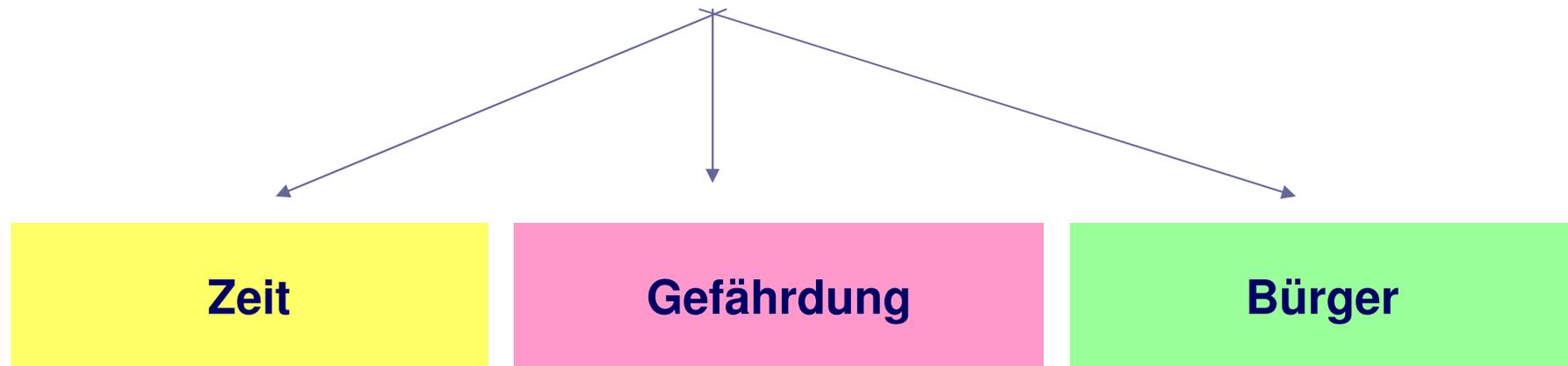
- ▶ bin ich zuständig?
- ▶ was kommt da auf mich zu?
- ▶ wie groß ist der Aufwand?
- ▶ habe ich Rückhalt in Verwaltung und Politik?
- ▶ habe ich ein integrales Konzept?

## Thesen:

- ▶ Öffentliche und private Kanalisation sind eine Einheit!
- ▶ Bürger müssen vor unseriösen Kanalsanieren geschützt werden!
- ▶ Kostenaufwand der Bürger ist zu minimieren!
- ▶ Intakte Leitungen bedeutet: Objektschutz und Werterhaltung der eigenen Entwässerungsanlagen!

## Prüfung der Einflüsse

### Drei Faktoren



## Faktor Zeit - extern

### NRW

- ▶ 4 Mio. Grundstücke
- ▶ 1.500 Arbeitstage bis 31.12.2015
- ▶ 2.700 Grundstücke /Tag
- ▶ 675 qualifizierte Fachfirmen
- ▶ (Annahme: 4 Untersuchungen/Tag)

### Regierungsbezirk Münster

- ▶ 2,6 Mio. Einwohner
- ▶ 520.000 Grundstücke
- ▶ 86.700 Grundstücke/a
- ▶ 347 Grundstücke/Tag (87 Firmen)

## Faktor Zeit - intern

Abschätzung des erforderlichen Personalbedarfs zur Umsetzung des § 61a

geplante Grundstücke pro Jahr	500
erforderliche Betreuungszeit [d]	213
zusätzlich erforderliches Personal	1,07
Ansatz: 200 d im Jahr, 8h am Tag	

Tätigkeit	geschätzter Zeitaufwand pro Grundstück [h]	prozentuale in Anspruch-nahme [% der Grundstückseigentümer]	erforderliche Gesamtbetreuung für Gesamtgrundstückszahl [d]	Erläuterung
1. Anschreiben	00:15	100%	15,63	
Informationsveranstaltungen	00:10	70%	7,29	Ansatz: 16h pro Veranstaltung für ca. 100 GE
telefonische Auskünfte	00:45	70%	32,81	
Beratungen am Arbeitsplatz	01:30	40%	37,50	
Beratungen vor Ort	02:00	30%	37,50	
Dichtheitsbescheinigung einfordern	00:15	100%	15,63	
Kontrolle der Dichtheitsbescheinigungen	00:10	100%	10,42	
nochmaliges Anschreiben	00:15	40%	6,25	
zusätzliche Kontrollen vor Ort	01:30	20%	18,75	
Dokumentation, Datenpflege	00:20	100%	20,83	
sonstige Öffentlichkeitsarbeit	00:10	100%	10,42	

**NRW**

▸ 1.350 zusätzliche MA in NRW

**Regierungsbezirk Münster**

173 zusätzliche Mitarbeiter

## Faktor Gefährdung

Wasserwirtschaftliches Ziel – Gewässer- und Grundwasserschutz

Aber: Ist das Gefährdungspotential bei allen Grundstücken gleich groß?

Priorität nach

**gebietsbezogene** Vorgaben

- Wasserschutzzonen
- Grundwasserstände
- Altlasten
- Bodendurchlässigkeit
- Art der Bebauung
  - Gewerbe/Industrie
  - Wohnen
  - Altersstruktur

**maßnahmenbezogene** Vorgaben

- Abwasser (ABK)
- Straße
- andere Ver- und Entsorger
- SöwV Kan Untersuchungen

## Faktor Bürger

### Erste Reaktion

- Habe bis 2015 noch 6 Jahre Zeit!
- Mit meinem Auto fahre ich auch nicht eher zum TÜV!
- Wer soll das bezahlen?

### Akzeptanz durch

- Offenheit
- Sensibilität
- Plausibilität (Zahlen / Daten / Fakten)

## Faktor Bürger



## FAZIT

1. Umsetzung bis 2015 unrealistisch, deshalb Bündelung der Kräfte.
2. Dichtheitsprüfungen zielgerichtet, Optimierung Gewässerschutz
3. Klarheit im Umgang mit Bürgern/Politik

## § 61 a Abs. 4 LWG NRW

**31.12.2015**



**Ansatz:**

**Verlängerung des Zeitraumes durch  
integrales Konzept!**

- 1** Öffentlichkeitsarbeit – Rat / Politik
- 2** Öffentlichkeitsarbeit - Bürger
- 3** Festlegung der Prioritäten
- 4** Vorstellung und Verabschiedung Konzept
- 5** Aufstellen von Satzungen
- 6** Umsetzung der Dichtheitsprüfung
- 7** Datenhaltung

## 1 Öffentlichkeitsarbeit – Rat/Politik

- ▶ Erarbeitung von Sitzungsvorlagen – Darstellung der Pflichten von Kommune und Grundstückseigentümer
- ▶ Erstellung individueller Publikationen mit einheitlicher Grundaussage, z. B. für Umweltkalender, Anschreiben, Pressemitteilungen
- ▶ Erarbeitung von Präsentationen und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Politik und interessierte Dritte

**Ziel:** Verwaltungsvorstand und Kommunalpolitik ist umfassend informiert und unterstützt interkommunales Konzept

## 2 Öffentlichkeitsarbeit – Bürger/Dritte

- ▶ Erarbeitung von Präsentationen und Durchführung von Informationsveranstaltungen für
  - Bürger
  - Architekten
  - Mietervereine, Grundstücksgesellschaften, IHK, Haus- und Grundbesitzerverein usw.
- ▶ Bürgersprechstunden
- ▶ Adaptierung und Aktualisierung der Internet-Sites des RBK
- ▶ Information/Schulung kommunaler Mitarbeiter

**Ziel:** Umfassende Unterrichtung der Betroffenen unter Berücksichtigung der wasserwirtschaftlichen Dringlichkeit

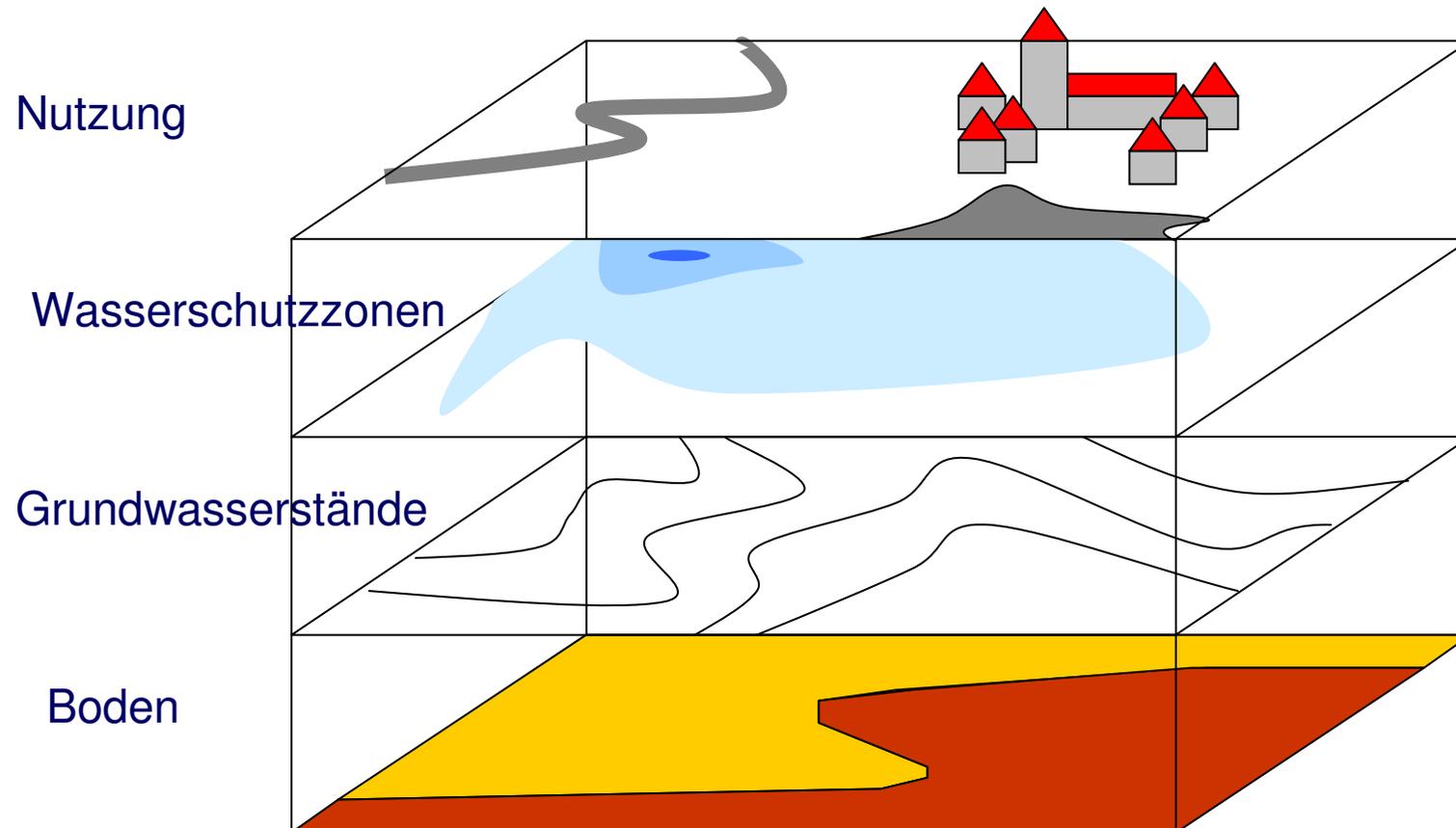
### 3 Festlegung der Prioritäten

- ▶ Ermittlung der Umsetzungsgebiete für die erste Zeitstufe (sofortige Umsetzung) auf Grundlage öffentlicher Maßnahmen
- ▶ Clusterung des Gemeindegebietes nach den Kriterien Gefährdungspotential / Schutzbedürfnis unter besonderer Berücksichtigung der Schutzzonen
- ▶ Abstimmung des Zeitplans mit Wasserbehörden und Politik
- ▶ Konkretisierung Zeitplan (Zeitpunkt Bürgerinformation, praktische Durchführung, Auswertung, Bürgerinformation, Sanierung, Vorlage Prüfbescheinigung, Einbindung auf kommunalen Internetseiten)
- ▶ Termin-Controlling während der Projektlaufzeit

**Ziel:** Vorgabe für ein geordnetes Handeln, wasserwirtschaftliche und finanzielle Optimierung

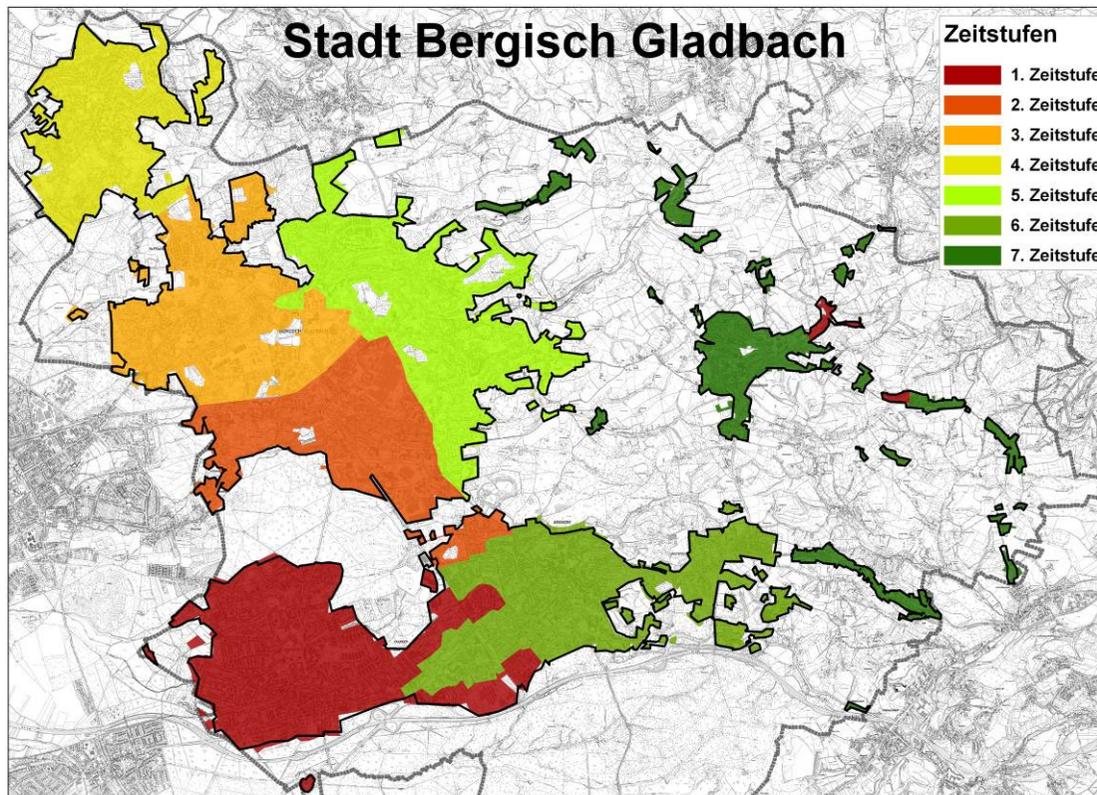
### 3 Festlegung der Prioritäten

integrales Konzept



### 3 Festlegung der Prioritäten

integrales Konzept



## 4 Vorstellung und Verabschiedung

### am Beispiel des Regierungsbezirkes Münster (520.000 Anschlüsse)

integrales Konzept

2010	2010	2010
...	...	...
...	...	...
...	...	...
2015	2020	2025
6 Jahre	11 Jahre	16 Jahre
86.700 HA/a	47.300 HA/a	32.500 HA/a
173 zusätzliche MA	95 MA	65 MA

## 5 Verabschiedung von Satzungen

- ▶ Konkrete Erarbeitung der Satzungspassagen (Sofortmaßnahmen / gesamter Zeitplan)
- ▶ Regelung zur Vorlage der Dichtheitsbescheinigungen

**Ziel:** Rechtssicherheit für Verwaltung und Bürger

## 6 Umsetzung der Dichtheitsprüfung

- ▶ Festlegung der Art der Dichtheitsprüfung (optisch / Druckprüfung) für alle Umsetzungsgebiete (Darstellung der gebietsspezifischen Anforderungen im Internet als Information für externe Sachkundige)
- ▶ Anforderung und Bewertung der Dichtheitsprotokolle Erarbeitung
- ▶ Fachliche Begleitung der Durchführung von Dichtheitsprüfungen und Sanierungen (Erstellung eines Schadenskataloges unter Berücksichtigung von Schaden und wasserwirtschaftlicher Gefährdung)

**Ziel:** Kostenoptimierung unter Berücksichtigung der wasserwirtschaftlichen Gefährdung

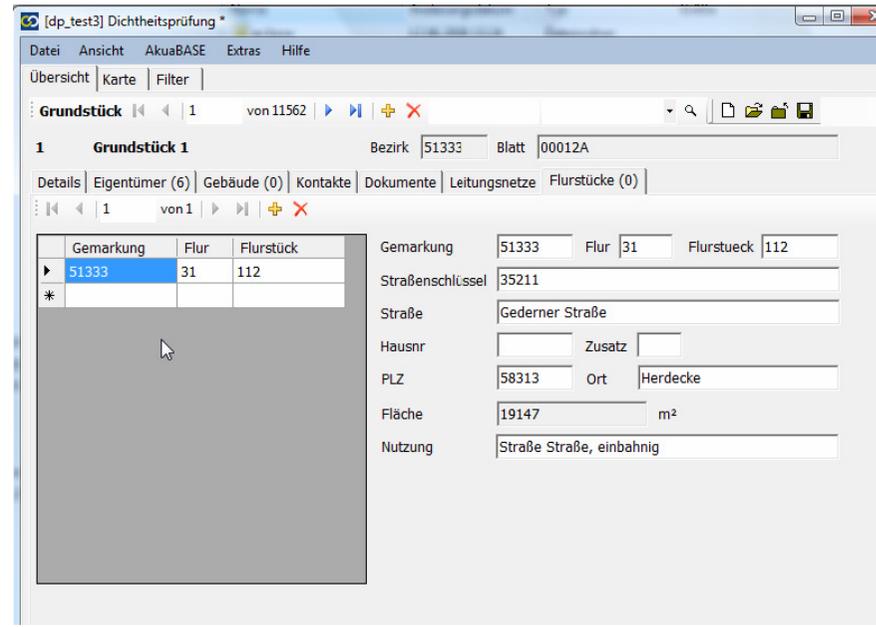
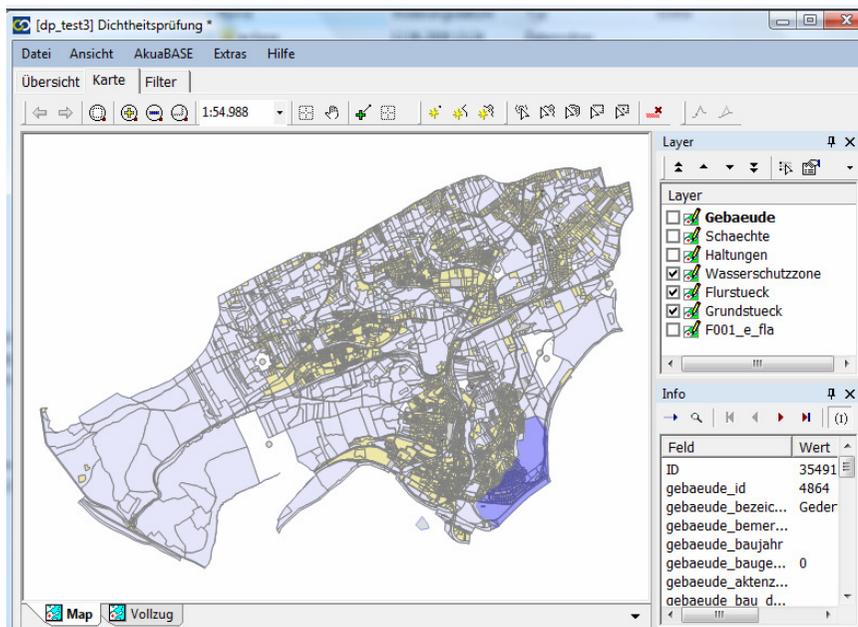
## 7 Datenthaltung

- ▶ Installation einer Grundstücksdatenbank unter Berücksichtigung des örtlich vorhandenen Systems, Visualisierung der Daten mit GIS
- ▶ Übernahme der Daten aus Liegenschaftsbuch und -kataster
- ▶ Erfassung bereits durchgeführter Dichtheitsprüfungen
- ▶ Kontinuierliches Einpflegen der Ergebnisdaten

**Ziel:** Transparente Dokumentation des Schriftverkehrs und des Berichtswesens mit Visualisierung im GIS

## 7 Datenhaltung

integrales Konzept



## Vorteile des integralen Konzeptes sind für:

### den **Bürger**

- ▶ Klarheit über eigene Investitionen
- ▶ Schutz vor dubiosen Dienstleistern

### die **Verwaltung**

- ▶ Bündelung der Kräfte durch strategische Vorgabe

### die **Politik**

- ▶ mehr Kundenzufriedenheit
- ▶ Kenntnis der Gebührenrelevanz

### die **Wasserbehörde**

- ▶ wasserwirtschaftliche Optimierung

### die **Wirtschaft**

- ▶ Wertschöpfung in der Region



**Ich beantworte gerne Ihre Fragen!**

Dipl. Ing. Michael Lange  
lange@kua-nrw.de